

Die Kirchenreformation im Sog der ÖVP-Wahlschlappe

Liebe Brüder! Und, von mir aus – wir sind ja gegendert – auch liebe Schwestern!

Unser Herr hat mich beauftragt, euch in seinem Namen diese Kundmachung zu verlesen:
Zugegeben, es ist in unserem heiligen Betrieb in denn letzten 2000 Jahren ein bisschen was schief gelaufen. Das, so sagt unser Herr, das wolle man nun wirklich nicht weiter anstehen lassen. Also, spricht unser Herr, lasset uns ans Werke gehen:

Erstens: Die Dreifaltigkeit hat nicht nur ihre Aufsichtsratspflichten sträflich vernachlässigt, sie hat die Menschen auch unnötig verwirrt. Da keiner von den Drein jemals in den Seitenblicken zu sehen war, kennt die ja keine Sau. In Hinkunft werden Vorstand, Aufsichtsrat und Kontrollorgan in ein und derselben Person zusammengefasst. Nämlich in der des Heiligen Willi. Der hat sich als Finanzspezialist bestens bewährt. (Wer hat da „Jessas“ gerufen?! Wer war das?)

Zweitens: ...soll auch in unserer Firma ein Gewerkschaftssprecher installiert werden. Für den Posten ist der Heilige Geist bestens qualifiziert: unsichtbar, unbeschreiblich, nicht zu fassen und eigentlich auch völlig unglaubwürdig, das sind die besten Voraussetzungen für diesen Job!

Drittens: Das Firmenmotto „unbefleckte Empfängnis“ wird in Hinkunft ersetzt durch: „ungeschützte Verhütung“, das ist ebenso widersinnig, aber dafür jung, modern und peppig.

Viertens: das alte, etwas morbide Firmenlogo soll durch ein Neues ersetzt werden. Nachdem es so viele Leute mit dem Kreuz haben, ist dies schließlich äußerst negativ besetzt. Außerdem wollen wir unter Beweis stellen, dass wir nicht frauenfeindlich sind und ändern somit also das kleine „t“ auf ein großes „Y“. Die Aufmerksamkeit der Feministinnen ist uns sicher!

Fünftens: Wir werden etliche unserer leer stehenden Filialen abgeben. Die weniger dekorativen Gebäude werden wir *kostenlos* an karitative Vereine *verkaufen*. Die baulichen Sensationen verhökern wir dem Tourismusverband. Die Messen werden in Hinkunft volksnah in Fußballstadien, Freibädern und beim Heurigen gefeiert werden.

Sechstens: Unser Qualitätsmanagement will in Zukunft nicht weiter am falschen Platz sparen: Statt den Hostien gibt's am Sonntag ab sofort Mannerbruch und der billige Fusel von Messwein wird durch einen gediegenen (ungarischen) Champagner ersetzt.

Siebtens: Unsere Personalkosten werden sich im Laufe der nächsten Jahre ohnehin von selbst reduzieren und die Mitarbeiter, die uns bleiben, sollen statt den unkleidsamen Ballroben neckische Sporthöschen tragen. Außerdem wollen wir unsere Institution auch für weibliches Personal öffnen.

Innovative Posten für Köchinnen, Putzfrauen und Klageweiber werden schon nächstes Monat über das AMS ausgeschrieben: Breites Betätigungsfeld, viel Verantwortung und das alles zu Gottes Lohn.

Achtens: Es soll eine Wiedergutmachung für alle Opfer der Kreuzzüge beschlossen werden. Wir werden für alle Betroffenen ein inniges „Vater unser“ beten. Pater Willi als unser Finanzexperte sagt, das reicht. Buße, Beichte und Sühne werden ersatzlos gestrichen und daran seid ihr selbst schuld! Dafür soll noch heuer eine Werbekampagne für homosexuelle Ehen (ausschließlich zwischen Mann und Frau) und für die Verteilung von Kondomen (besonders originell mit Rosenkränzen und Dornenkronen bestickt) gestartet werden.

Neuntens: Die zehn Gebote werden ab Punkt elf abgeschafft.

Zehntens: Es soll unter dem einen zugelassenen Bewerber ein neuer Geschäftsführer auf demokratischer Basis gewählt werden.

Das, so sagt unser Herr, das ist, was man wirklich wolle.

Also, spricht unser Herr, lasset uns ans Werke gehen!